

Wandervorschlag Uttewalder Grund (mit viel Heimatgeschichte)

Wanderungen durch die umliegenden Gründe werden schon seit Erschließung der Sächsischen Schweiz gepriesen.

Berühmte Maler wie Capar David Friedrich, Anton Graff, Adrian Zingg, Ludwig Richter und viele, viele andere Maler durchwanderten unsere Felsentäler. Sie fanden hier völlige Ruhe und Erholung, entspannten sich vom Alltagsstress, suchten und fanden Motive für ihre schöpferische Tätigkeit.

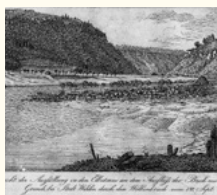
Aufgrund dessen gehört dieser Wanderpfad auch zu dem bekannten „Malerweg“ in der Sächsischen Schweiz.

DIE TOUR BEGINNT

... auf dem idyllischen Marktplatz von Stadt Wehlen.

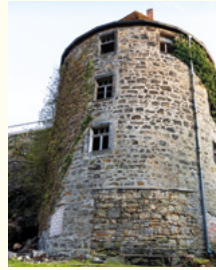


Wir verlassen den Marktplatz (um 1875 neu gestaltet so wie jetzt vorhanden, davor stand mitten auf dem Markplatz das Brauhaus Nr. 2) und wandern in die kleine Gasse rechts neben dem Friseursalon Michel, bis zur Brücke (Diese wurde bei dem bisher stärksten Unwetter in und um Stadt Wehlen im Jahre 1822 total zerstört. Das große Gebäude rechts neben der Brücke, „Gambrinus“ genannt, war die dritte und letzte Brauerei der Stadt) und über den Grundbach.



Hier biegen wir rechts in den Basteiweg ein und laufen bis zum nördlichen Aufstieg (1886 errichtet) zur Burgruine,

unmittelbar hinter der „Trommel“ (Die Trommel ist das älteste Gebäude in der Stadt, stammt aus dem späten Mittelalter und war von 1820 bis in die 1970er Jahre bewohnt).

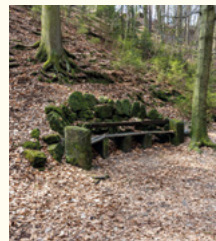


Gegenüber, dicht am rechten Ufer des Grundbachs, steht ein Gebäude – der ehemalige sogenannte „Pichschuppen“ (Hier wurden von ca. 1856 bis ca. 1900 die Bierfässer der dritten Brauerei mit Pech ausgestrichen).

Wenige Schritte nach dem Burgaufgang führt der Weg hinab in den Wehlener Grund. Am rechten Wegesrand steht eine Hinweistafel über Verhaltensregeln im Nationalpark. Die angezeigten Hinweise sind unbedingt zu beachten.

Die Wanderung führt weiter am linken Ufer des Grundbachs entlang (Diese befestigte Waldfahrstraße wurde unter viel Protest um 1860 speziell für die Holzabfuhr aus den sächsisch-königlichen Wäldereien angelegt und dient heute fast ausschließlich den Anwohnern des Ortsteils Steinrücken) bis der Wasserlauf die Fahrstraße quert, aber gleich darauf wieder auf die linke Seite des Fahrweges wechselt.

Hier steht eine große Ruhebänk. Sie wurde anlässlich des 50. Geburtstages des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz errichtet.



Als Nächstes erreichen wir den Platz vor dem „Byrrhus-Felsen“ mit dem 1860 eingeweihten „Märkel-Denkmal“, welches an den bedeutendsten Einwohner von Stadt Wehlen erinnert.

An diesem Felsen entdeckte der große Entomologe (Käferforscher) den „Byrrhus Ornatus“ in unserer Gegend und gab deshalb dem Felsen seinen Namen.

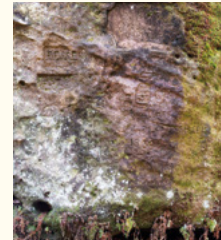
Auf dem Platz kreuzen sich fünf Wege.

In entgegengesetzter Richtung zu unserer bisherigen Wanderroute führt der Weg weiter bergan zum Ortsteil Steinrücken. Vorbei am Byrrhus-Felsen gelangt man zum oben

gelegenen Buschholz und weiter nach Dorf Wehlen. Geradeaus geht der Pfad in die wildromantischen Teufelsschlüchte und



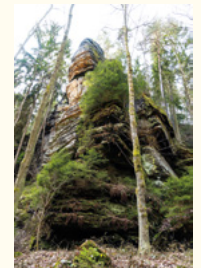
rechts in den Wehlener Grund weiter bis zum Drei-Freunde-Stein (Hier trafen sich 1831 drei Kurländer bei einer Wanderung. Der Stein ist der älteste Naturwegweiser in der Vorderen Sächsischen Schweiz und es befinden sich noch weitere interessante Inschriften darauf).



An der Kreuzung nehmen wir den rechten Weg zum Drei-Freunde-Stein und biegen dort nach links in den Uttewalder Grund ein.

Man merkt sofort, dass hier der wildromantische Abschnitt unserer Wanderung beginnt.

Wir folgen weiter dem Bachbett des Grundbachs und sehen vor uns von früheren Naturgewalten umherliegende Felsbrocken, die verschiedensten Gestalten



gleichen, z. B. gleich am Abzweig oben links der „Baldachin“, schräg gegenüber oben rechts die „Kanzel“ und darunter der „Fischkopf“, nur wenige Schritte

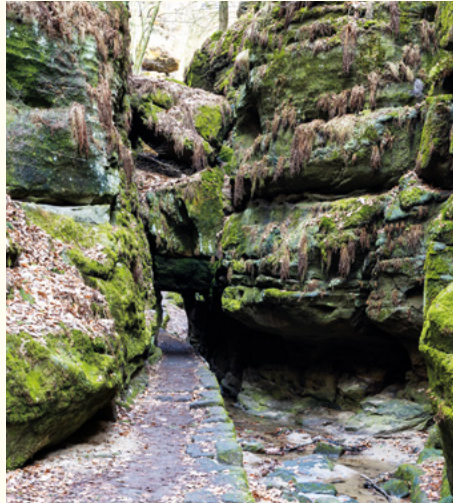




weiter steht das steinerne Haus mit seinen Nebengebäuden, rechter Hand die Teufelsküche mit dem darüber liegenden Schornstein.



Wenn das Felsengewirr passiert ist, können wir das Gasthaus „Waldidylle“ schon sehen. Hier laden Außen- sowie Innenplätze zum Verweilen ein. Wir empfehlen, vor der Rast noch das bekannte „Felsentor“ und unmittelbar dahinter befindliche „Heynhold-Denkmal“ zu besuchen.



Gustav Heynhold (1798-1862) war in der Mitte des 19. Jahrhunderts einer der bekanntesten Botaniker in der Sächsischen Schweiz.



Auf dem Rückweg können Sie einen Abstecher in den Kohlgrund, Höllengrund und die Teufelsschluchte (ohne Abstecher ist dies eine bequeme Wanderung, bitte im Gästeamt/Touristinformation erkundigen) unternehmen.

Wolfgang Thomas

